

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 92 (2001)

Heft: 22

Rubrik: VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES



Mitteilungen Communications

Neues Ausbildungsangebot des VSE

Branchenkunde Elektrizität



(tb) Künftig werden vom Arbeitgeber ein verstärktes Engagement für die Formung und Ausbildung des Berufsnachwuchses verlangt. Die neue kaufmännische Ausbildung ist ein Beispiel dafür.

Die vier eintägigen Module mit den Inhalten «Allgemeines», «Produktion und Verteilung», «Handel», «Installation und Grosshandel» und dem neu geschaffenen Lehrmittel zielen genau in diese Richtung. Sie bieten Lehrlingen – *sei es aus einem technischen oder auch nicht technischen Bereich* – einen schnellen und kompetenten Überblick in die Strombranche und schaffen im Betrieb Freiraum für firmenspezifische Aktivitäten.

Die ersten Kurse, welche der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI) und dem Verband Elektrogrosshandel Schweiz (VES) erarbeitet hat, können im November und Dezember 2001 für Lehrlinge besucht werden. Für Neueinsteiger bietet der VSE im Sommer 2002 Kurse mit stufengerecht angepassten Schwierigkeitsgraden an.

Informationen und Anmeldungen:
Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Postfach 6140, 8023 Zürich,
Tel. 01 226 51 46, Fax 01 226 51 91,
E-Mail: toni.biser@strom.ch,
Internet: www.strom.ch.

VSE-Fachtagung: Strommarktöffnung wird konkret!

(wü/gb) In den letzten beiden September-Wochen informierte der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) in Bern und Tänikon während zweier Tage über verschiedene politische und technische Vorbereitungen zur Marktöffnung in der Schweiz. Der erste Tag gab eine politische Standortbestimmung. Der zweite Tag informierte über die im VSE-Projekt Merkur-Access erarbeiteten technischen und administrativen Vorbereitungen, die in einem offenen Strommarkt nötig sind.

Werner Graber, Organisator und Tagungsleiter, begrüßte an beiden Tagungen über 180 interessierte Gäste aus der Strombranche, Wirtschaft, Industrie und Politik aus dem In- und Ausland. Dr. Martin Pfisterer, Geschäftsleitungsmitglied und VSE-Vizepräsident, führte in einer kurzen Zusammenfassung ins Thema ein. Seine Vergleiche zur europäischen Marktöffnung bestätigten die notwendige Ausarbeitung von Netzbenutzungsmodellen, welche von zahlreichen Spezialisten im Projekt Merkur-Access erarbeitet würden. Als bedeutendste Entwicklung der letzten Jahre bezeichnet Martin Pfisterer den Wandel der EVUs von rein technischen zu kundenorientierten Unternehmen. Anton Bucher, Direktor VSE, erklärte den weiteren Weg des Elektrizitätsmarktgesetzes, nachdem im April 2001 das Referendum ergriffen wurde. Die Verordnung soll, was in der Schweiz ein Novum bedeutet, bereits vor der Volksabstimmung zur Vernehmlassung veröffentlicht werden.

Ab Mitte Oktober läuft die Frist der Vernehmlassung für etwa 2 Monate. Der VSE wird in dieser Zeit Dialogveranstaltungen organisieren, um gewisse Schwerpunkte mit ihren Mitglieder besprechen zu können.



Anton Bucher, Direktor VSE: Schwerpunkte in der EMV wird der VSE mit seinen Mitgliedern besprechen.

Im neuen Jahr wird der Bundesrat, nach Prüfung der Auswertung der Stellungnahmen der UREK-Kommissionen beider Räte, die Eckpunkte festhalten. Die Abstimmung sei daher nicht vor Juni 2002 eventuell sogar erst im September 2002 zu erwarten.



Dr. Eduard Kiener, Beauftragter BFE:
Was Europa beschliesst, betrifft auch uns.

BFE befürwortet EMG und EMV

Dies bestätigte auch Dr. Eduard Kiener, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Energie, heute mit einem Mandat des UVEK beauftragt, der in seinem feurigen Referat hinter dem EMG steht. Er betonte: «Man kann gegen Liberalisierung sein, jedoch nicht gegen das EMG.» Er bedauerte sehr, dass gewisse Grundsatzdiskussionen am falschen Ort geführt werden. Was in Europa passiert und beschlossen wurde, betrifft auch unsere Marktsituation. Die Elektrizität ist seit vielen Jahren europäisch verbunden, es brauche jetzt dringend die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Kiener bat auch um Verständnis dafür, dass nicht alle Unterlagen, welche der VSE zusammen mit der Branche erarbeitet hat, Gesetz werden können.



Fragen aus dem Publikum konnten die Referenten kompetent beantworten. V. l. n. r.: Anton Bucher, VSE; André Wehrli, VPOD; Dr. Martin Pfisterer, BKW; Dr. Eduard Kiener, Beauftragter BFE; Dr. Stefan Engler, Regierungsrat Kanton Graubünden.

Handlungsbedarf der Kantone

Regierungsrat Stefan Engler sprach als Energiedirektor des Kantons Graubünden und als Präsident der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) engagiert zu den Vollzugsaufgaben und über den Handlungsbedarf der Kantone. Die grösste Diskussion bestehe zum Artikel 11 und 6 des EMG, welche die Zuteilung der Netzgebiete und die Angleichung unverhältnismässiger Unterschiede bei den Durchleitungskosten fordert. Dass im Markt Preisunterschiede in geografisch entlegenen Gebieten gegenüber grossen Einzugsgebieten bestehen, werde von den Kunden akzeptiert. Die Benzinpreise in der Schweiz zeigten dies schon lange. Was sicherlich schwer zu akzeptieren wäre, sei ein Preisunterschied, der höher als 20–25% ausfallen sollte. Dort wäre für die Kantone sicherlich Handlungsbedarf angezeigt.

Argumente der Gegner

Wieso die Gewerkschaften sich gegen das EMG richten, versuchte André Wehrli, vpod-Zentralsekretär Energiebereich, darzulegen. Die wichtigsten Punkte dazu nannte er: Gewährleistung der Stromversorgung, mögliche Stilllegung von unrentablen Werken und daraus resultierenden Personalabbau sowie möglicher Verkauf an ausländische Firmen.

Nach diesen politischen Erklärungen hatten sich alle Referenten dem Kreuzverhör durch den Moderator, Dr. Martin Pfisterer, zu stellen und auf die Fragen der Zuhörer einzugehen.

Ausführungen zum EMG und zur Verordnung

Während der Vormittag ausschliesslich der politischen Umsetzung ge-

widmet war, setzten sich die Vortagsreihen am Nachmittag zu einzelnen Gesetzespunkten fort. Prof. Dr. Massimo Filippini von der ETH Zürich zeigte seine empirische Studien zu Modellen für die Regulierung der Netzpreis in der Schweiz. Erwartungsgemäss wurden seine Äusserungen zu ineffizientem Netzbetrieb und der zu erwartenden Reduktion der Anzahl Netzbetreiber von den anwesenden Werksvertretern mit gemischten Gefühlen entgegengenommen. Speziell hob Filippini die verschiedenen Möglichkeiten von Rendite-regulierung und Preisobergrenzen sowie das Benchmarking hervor. Dies leitete über zur neuen Studie von PriceWaterhouseCoopers AG, welche im Auftrag des BFE das



Dr. Stefan Rechsteiner, Ernst & Young, hob einige unklare Formulierungen im EMG hervor.

Benchmarking der Schweizer Stromnetze als Pilotprojekt bearbeitete. Nicholas O. Walti, Direktor PWC, erklärte die Entstehung dieser Studie und der künftige Zeitrahmen, den die genaue Untersuchung zu einer Regulierungsformel führen wird.

Zum Schluss des ersten Tages bewies Dr. Stefan Rechsteiner, Leiter Kompetenzzentrum Ernst & Young AG, dass sich auch Juristen populär und allgemein verständlich ausdrücken können. Mit seinen rechtlichen Ausführungen zu verschiedenen Gesetzesartikeln hob er die unklaren Formulierungen hervor und erklärte speziell auch die Zuständigkeitsordnung von Regulierungsbehörden unter dem EMG.

Die Strombranche hat die meisten Pendenzen erledigt!

Der zweite Tag war gefüllt mit Fachreferaten zu den Themen ums Schweizer Stromnetz, der Kostenrechnung, Netzbe-



Christian Sahli, BKW, gab einen Überblick zur Branchenrichtlinie zum im EMG geforderten Unbundling in der Finanzbuchhaltung.

nutzung, Messdaten und Verträge im regulierten Netzumfeld. Das zugehörige Know-how wurde in den verschiedenen Arbeitsteams des Branchenprojekts Merkur-Access erarbeitet.

Dr. Thomas von Weissenfluh, Mitglied der Geschäftsleitung CKW, begleitet seit über drei Jahren die Netzbenutzungsmodelle zum EMG. Dieses Modell erfülle die Vorgaben des EMG und Abweichungen gegenüber der EMV müssten noch bereinigt werden. Conrad Munz, Geschäftsleiter des AEW, erklärte die nötigen Vorbereitungen der Betriebsrechnung vor Inkraftsetzung des EMG. Offene Fragen bestehen zur Entwicklung der Kostenrechnung, die International Accounting Standards (IAS) und den tiefen Werten im WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf, von wel-



Werner Graber, VSE, fordert eine verbesserte rechtliche Verankerung des GridCode.

chem das BFE zur Zeit ausgehen. Die abschliessende Diskussion zeigte, dass diese im Anhang zur Verordnung festgehaltenen Prozentsätze zur Zerreihsprobe des Umsetzungspapieres werden könnten.

Zu der im EMG festgelegten Forderung nach getrennten Konten für verschiedene Aktivitäten (Unbundling) gab Christian Sahli, Leiter Konzernfinanzen BKW FMB Energie AG, einen breiten Überblick zur Branchenrichtlinie zum Unbundling in der Finanzbuchhaltung.

GridCode Schweiz

Werner Graber, Mitglied der Geschäftsleitung beim VSE und in dieser Funktion zuständig für die Netzfragen beim Verband, fordert eine verbesserte rechtliche Verankerung des GridCode. Anhand von Anwendungsbeispielen zeigte er auf, dass die Festlegung der technischen Anforderungen für den Netzzugang und den Netzbetrieb in der Kernkompetenz der Branche liegt und vom Gesetzgeber als solches akzeptiert werden muss. Als wichtiges Modul des GridCodes gelte die Messdatenbereitstellung und wie kompliziert die künftigen Abrechnungen von Energielieferungen

sein werden, erklärte Hans Moser, Leiter Logistik CKW. Im Fazit äusserte er jedoch Zuversicht, dass die Branche die Messdatenflut bewältigen werde. Zur Abrundung dieser Themen betont Dr. Edgar Amthauer, Leiter Stab Netz der EGL Grid AG, die notwendige Abstimmung des schweizerischen Modells auf die Standards der bereits geöffneten Märkte in den umliegenden Ländern, um die Interoperabilität zu gewährleisten. Die Erfahrungen im Ausland zeigen, dass die Marktöffnung sehr hohe Anforderungen an die systemtechnische Infrastruktur stellt. Das von ihm vorgestellte Bilanzmodell, in vielen geöffneten Märkten der EU bereits Standard, dürfte bis zur Umsetzungsreife noch etliche Feinarbeit benötigen.

Ökostrom im Netz und Verträge

Im EMG wird gefordert, dass die Produktion aus Wasserkraft, Sonne und Wind gefördert wird. Verschiedene Arbeitsgruppen befassen sich mit der Abwicklung des Ökostromgeschäftes. Peter Feucht, Verantwortlicher für die EMG-Umsetzung beim ewz, betonte, dass nach umfangreichen Untersuchungen die Methode des Zertifikats-handels die einzige mit vernünftigen Auf-



Peter Feucht, ewz: Das Zertifikatsgeschäft braucht ein Kompetenzzentrum.

wand realisierbare Lösung darstelle. Seine Folien zeigten verschiedene Abwicklungen der Produktion, Netznutzung und Verrech-



Das von Dr. Edgar Amthauer, EGL Grid, vorgestellte Bilanzmodell ist in vielen geöffneten Märkten der EU bereits Standard.

nungen von Ökostrom und deren Auswirkung auf die verschiedenen «Akteure». Er schlägt vor, eine zentrale Clearingstelle, das heisst ein Kompetenzzentrum für das Zertifikatsgeschäft, zu schaffen.

Zum Schluss des umfangreichen Tages stellte Dr. Matthias Kaufmann, BKW FMB Energie AG, die heutigen Vertragsbeziehungen und diejenigen im geöffneten Strommarkt anhand der erarbeiteten Musterverträge vor.

Werner Graber dankte allen, die bis zum Schluss ausgeharrt haben. Er war sich bewusst, dass ein Grossteil der umfangrei-

chen Materie nur an der Oberfläche gestreift werden konnte und Vertiefungen zum Beispiel in Form von Umsetzungsseminaren und Workshops nötig sein werden. Er räumte ein, dass die vorgetragenen Referate sehr anspruchsvoll, jedoch dass die Ausführungen der Referenten für die Anwesenden nutzbringend sein werden. Die Tagung in der Ostschweiz war im Grundsätzli-

chen gleich wie in Bern, einzelne Referate wurden von anderen kompetenten Fachleuten gehalten.

L'ouverture du marché suisse de l'électricité

Lors de deux manifestations de deux jours réalisées en langue allemande vers la fin septembre à Berne et Tänikon, l'Association des entreprises électriques suisses AES a informé sur l'état d'avancement des travaux préparatoires de l'ouverture du marché suisse de l'électricité en matière politique et technique. Le premier jour était consacré à une mise au point politique et le deuxième aux travaux techniques et administratifs élaborés dans le cadre du projet Mercure Access, travaux nécessaires à la réalisation de l'ouverture du marché concerné. Des manifestations similaires ont également lieu en Suisse romande. Elles sont organisées par les Electriciens Romands en collaboration avec l'AES.

Der Tagungsordner kann beim Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE bestellt werden:

VSE-Fachtagung Marktöffnung: Strommarktöffnung wird konkret, Ordner A4, Fr. 250.– inkl. MwSt. zuzüglich Versandkosten.

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 226 51 11, Fax 01 226 51 91, E-Mail: info@strom.ch, Internet: www.strom.ch.

Ausschreibung Berufsprüfung für Netzelektriker

Gestützt auf die Art. 51–57 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 19. April 1978 und die Art. 44–50 der dazugehörigen Verordnung vom 7. November 1979 organisieren der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) und die Vereinigung von Firmen für Freileitungs- und Kabelanlagen (VFFK):

Berufsprüfungen für Netzelektriker. Für diese Prüfungen gilt das Reglement vom 26. November 1985.

Daten der Prüfung:

- 29. April bis 3. Mai 2002

Ort der Prüfungen:

- Schulungszentrum BKW FMB Energie AG in Kallnach

Zulassungsbedingungen

- gemäss Artikel 9.1 des Prüfungsreglementes

Prüfungsgebühr

- Fr. 2170.– (inkl. 7,6% MwSt.) inkl. Fachausweis und Registergebühr. Reise-, Unterkunfts und Verpflegungskosten gehen zu Lasten des Kandidaten

Anmeldung

- bis 8. Januar 2002
- Kandidaten im Selbststudium sowie Reputenten bis 14. Dezember 2001

mit folgenden Unterlagen:

- Anmeldeformular (vollständig ausgefüllt)
- Lebenslauf im Original (datiert und unterzeichnet)
- Lehrabschlusszeugnis
- sämtliche Arbeitsausweise
- eventuell Diplome (Kopien)

Mangelhaft oder verspätet eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Anmeldeformulare und Auskunft: Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Berufsbildung, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 226 51 46, Fax 01 226 51 91, toni.biser@strom.ch.

Publication Examen professionnel d'électricien de réseau

Sur la base des articles 51 à 57 de la loi fédérale du 19 avril 1978 sur la formation professionnelle et des articles 44 à 50 de son ordonnance du 7 novembre 1979, l'Association des entreprises électriques suisses (AES) et l'Association des Entreprises d'installation de Lignes aériennes et de Câbles (AELC) organisent des

Examens professionnels pour électriciens de réseau

Ils se conforment au règlement d'examen du 26 novembre 1985.

Vorbereitung auf die Berufsprüfung für Netzelektriker

- VSE/VFFK: Kurs 2002/2003 in Kallnach: einige freie Plätze
- VSE/VFFK: Kurs 2003/2004 in Kallnach: freie Plätze

Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung

- VSE/VFFK: Kurs 2003/2005 in Kallnach und Maienfeld: wenig freie Plätze
- VSE/VFFK: Kurs 2005/2007 in Kallnach und Maienfeld: freie Plätze

Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum (sowie Erfüllung der Zulassbedingungen für die Prüfung) berücksichtigt.

Informationsbroschüre und Anmeldung: Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Berufsbildung, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 226 51 46, Fax 01 226 51 91.

Dates des examens:

- 19 au 21 mars 2002

Lieu des examens:

- Centre de formation professionnelle des SIG à Genève-Le Lignon

Conditions d'admission:

- selon l'article 9.1 du règlement d'examen

Taxe d'examen:

- fr. 2170.– (incl. 7,6% TVA) y compris les frais de brevet et la taxe d'inscription au registre officiel. Les frais de déplacement, de séjour et de repas sont à la charge des candidats.

Inscription:

- jusqu'au 8 janvier 2002
- autodidactes et répétants jusqu'au 14 décembre 2001.

accompagnée des pièces suivantes:

- formule d'inscription dûment remplie
- curriculum vitae (daté et signé)
- certificat de capacité
- toutes les attestations de travail
- éventuellement diplômes (copies)

Les inscriptions incomplètes ou arrivant trop tard ne pourront être prises en considération.

Formules d'inscription et renseignements: Association des entreprises électriques suisses (AES), formation professionnelle, case postale 6140, 8023 Zurich, tél. 01 226 51 46, fax 01 226 51 91, toni.biser@strom.ch.

Cours de préparation à l'examen professionnel d'électricien de réseau

L'AES organise un cours de préparation à l'examen professionnel d'électricien de réseau (brevet):

Cours d'une durée de 32 jours, pendant le semestre d'hiver 2002/03.



Le nombre de participants est limité à 24. Dans le cas où le nombre d'inscriptions serait être supérieur, un concours d'admission sera organisé.

**Délai d'inscription:
1^{er} février 2002.**

Pour de plus amples informations et pour obtenir les formules d'inscription, veuillez vous adresser à: Association des entreprises électriques suisses, Formation professionnelle, case postale 6140, 8023 Zurich, Tél. 01 226 51 46, Fax 01 226 51 91.

Höhere Fachprüfung «eidg. dipl. Elektro-Instal- lateur»

Vom 11. bis 14. September 2001 wurden in Posieux eine höhere Fachprüfung «diplomierter Elektro-Installateur» durchgeführt. Während vier Tagen mussten die Kandidaten ihr Wissen und ihre Erfahrung unter Beweis stellen. Die Prüfung ist der Abschluss einer berufsbegleitenden Ausbildung in den Bereichen Technik, Telematik, Projektbearbeitung und Betriebswirtschaft.

Erfolgreiche Kandidaten: HF 327, 14.9.2001

Ruedi Bachmann, Zürich
Reto Bär, Baden
Urs Braun, Andelfingen
Bruno Bula, Gümliigen
Sandro Cangina, Frauenfeld
Georg Egli, Küblis
Dirk Gobeli, Künnten
Roland Häfliger, Sursee
Peter Huber, Rottenschwil
Martin Hungerbühler, Flawil
Reto Hürlimann, Goldau
Maurus Hurschler, Willisau
Daniel Juon, Bachenbülach

Stefan Kreier, Sirnach
Ruedi Marty, Goldau
Beat Nadig, Unterterzen
Markus Obrist, Riniken
Markus Schediwy, Reinach
Adrian Schnider, Flumenthal
Bruno Steiner, Ibach
Urs Studer, Luzern
Martin Zünd, Ebmatingen